



Stefan T. Siegel

Erziehungswissenschaftliche Theorien und Individuelle Professionalisierung

**Studien zur Repräsentanz, Relevanz und Rezeption
erziehungswissenschaftlichen Wissens in Studium und Lehre**

Stefan T. Siegel

Erziehungswissenschaftliche Theorien und Individuelle Professionalisierung

Studien zur Repräsentanz, Relevanz und Rezeption
erziehungswissenschaftlichen Wissens
in Studium und Lehre

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2022

k

Im Rahmen der Promotionsförderung wurde der Verfasser dieser Dissertation durch die Studienstiftung des deutschen Volkes gefördert.



Die Publikation ist im Rahmen des Projekts LeHet entstanden.



*Das diesem Band zugrundeliegende Vorhaben wurde im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderzeichen 01JA1809 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor*innen.*

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Die vorliegende Arbeit wurde von der Philosophisch-Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Augsburg unter dem Titel „Erziehungswissenschaftliche Theorien und Individuelle Professionalisierung: Studien zu theoriebezogenen Überzeugungen und Einstellungen von Studierenden und Dozierenden erziehungswissenschaftlicher und lehramtsbezogener Studiengänge“ als Dissertation angenommen.

Erstgutachterin: Prof. Dr. Eva Matthes. Zweitgutachter: Prof. Dr. Klaus Zierer.

Drittprüfer: Prof. Dr. Markus Dresel.

Tag der mündlichen Prüfung: 16. Dezember 2021.

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen. Für weitere Informationen siehe www.klinkhardt.de.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2022.kg. © by Julius Klinkhardt.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Satz: Kay Fretwurst, Spreau.

Bildnachweis Umschlagseite 1: public domain / pikist.

Foto Autor Rückumschlag: Peter Neidlinger, Universität Augsburg.

Druck und Bindung: Bookstation GmbH, Anzing.

Printed in Germany 2022.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

ISBN 978-3-7815--5942-4 Digital

ISBN 978-3-7815-2502-3 Print

Zusammenfassung

Erziehungswissenschaftliche Theorien sind ein konstitutives Element universitärer Pädagogikstudiengänge. Doch was denken Studierende und Dozierende erziehungswissenschaftlicher und lehramtsbezogener Studiengänge über diese Theorien, wie bewerten sie diese und inwiefern setzen sie sich damit in Studium und Lehre auseinander? Trotz ihrer theoretischen und praktischen Relevanz, existierten zu diesen Fragen bis dato nur wenige empirische Befunde. Deshalb bestand das übergreifende Ziel dieser Arbeit mit Blick auf die Professionalisierung der genannten Personengruppen darin, Erkenntnisse über die Repräsentanz, Relevanz und Rezeption erziehungswissenschaftlicher Theorien zu generieren.

Aufbauend auf einer umfassenden theoretischen Analyse wurde eine querschnittlich angelegte, multiperspektivische Mixed-Methods-Studie an einer süddeutschen Universität durchgeführt: Es wurden problemzentrierte Interviews mit 32 Studierenden und 12 Dozierenden geführt und mittels qualitativer Inhaltsanalyse analysiert. Um erste Hinweise auf mögliche Zusammenhänge zwischen den theoriebezogenen Überzeugungen und Einstellungen der (angehenden) Pädagog*innen mit motivationalen und affektiven Aspekten individueller Professionalisierung zu erhalten, wurden quantitative Daten mit Hilfe eines interviewbegleitenden, teilstandardisierten Fragebogens erhoben und mit deskriptiv und inferenzstatistischen Verfahren ausgewertet.

Die Ergebnisse zeigen, dass sowohl die befragten Studierenden als auch die Dozierenden erziehungswissenschaftliche Theorien als abstrakt wahrnahmen und plurale, bisweilen vorwissenschaftliche, Verständnisse hatten. Ferner berichteten insbesondere die Studierenden eher naive Überzeugungen und negative Einstellungen zu erziehungswissenschaftlichen Theorien. Die Befunde verweisen zudem auf eine große Heterogenität hinsichtlich des Umfangs und der Motivation der Befragten bei der Beschäftigung mit diesen Theorien. Für beide Personengruppen zeigten sich statistisch signifikante Zusammenhänge zwischen ihren theoriebezogenen Überzeugungen und Einstellungen mit motivationalen und affektiven Aspekten individueller Professionalisierung. Zusammenfassend liefern die Ergebnisse dieser explorativen Studie einen Einblick in einen bisher vernachlässigten Forschungsbereich und empirische Erkenntnisse zur Repräsentanz, Relevanz und Rezeption erziehungswissenschaftlicher Theorien. Obgleich die Befunde durch weitere Forschung zu vertiefen und zu validieren sind, bieten die theoretischen Analysen und die empirischen Befunde dieser Arbeit Ansatzpunkte für die Beschreibung, Erklärung und Optimierung der individuellen Professionalisierung von Studierenden und Dozierenden pädagogischer Studiengänge.

Abstract

Educational theories (*„Erziehungswissenschaftliche Theorien“*) are a constitutive element of educational studies and teacher training. But what do students and instructors think about these theories, how do they evaluate them and to what extent do they deal with them in higher education? Despite their theoretical and practical relevance, there has been little empirical evidence on these questions. Consequently, the overall goal of the presented study was to gain insights into the representation, relevance, and reception of educational theories.

Based on comprehensive theoretical analyses, a multi-perspective mixed-methods study was conducted at a university in southern Germany: Problem-centered interviews with 32 students and 12 instructors were led and analysed using qualitative content analysis. To test for interrelations between their theory-related attitudes and beliefs with motivational and affective aspects of individual professionalization, a partially standardised questionnaire was used to collect quantitative data, which were analysed through descriptive and inferential statistics.

The results show that both the interviewed students and the instructors perceived educational theories as abstract and that they had divergent and sometimes pre-scientific understandings of educational theories. Furthermore, students, in particular, reported rather negative theory-related attitudes and naive beliefs. Moreover, the findings point to statistically significant inter-individual differences in the attitudes and epistemic beliefs of the interviewees concerning educational theories as well as the type and extent of their engagement with these theories. For both populations, there were significant correlations between their theory-related attitudes and beliefs on the one hand and motivational and affective aspects of individual professionalisation on the other hand. In summary, the findings of this explorative study provide an insight into a previously neglected area of research along with empirical findings on the representation, relevance, and reception of educational theories. Although further research is needed, the theoretical analyses as well as the empirical findings of this doctoral thesis offer starting points for describing, explaining, and fostering the individual professionalization of students and instructors of educational studies and teacher training.

Danksagung

Fruchtbare Momente im Bildungsprozess beschreibt Copei (1950, S. 17) als „jene eigentümlichen Augenblicke, in denen blitzartig eine neue Erkenntnis in uns erwacht, ein geistiger Gehalt uns packt“. Ich bin dankbar, dass ich in den letzten Jahren sehr viele Dinge von Menschen aus meinem Umfeld lernen durfte. Durch ihre Verbundenheit und Hingabe haben sie mich zahlreiche dieser fruchtbaren Momente erleben lassen und mich damit auf vielfältige Weise bei der Erstellung dieser Arbeit unterstützt.

Mein besonderer Dank gilt meiner Doktormutter, Frau Prof. Dr. Eva Matthes, die mit Begeisterung und Leidenschaft mein Interesse an erziehungswissenschaftlichen Fragen entfachte und deren Identifikation mit der Disziplin positiv auf mich ausstrahlte. Herzlich danken möchte ich darüber hinaus Herrn Prof. Dr. Klaus Zierer für sein Interesse, das mir entgegengebrachte Vertrauen und die Bereitschaft, die Zweitbetreuung meiner Arbeit zu übernehmen.

Besonders dankbar bin ich den Mitgliedern der von mir besuchten Doktorandenkolloquien sowie meinen Kolleg*innen, Hilfskräften sowie meinen Freunden und meinen Eltern, die mich fachlich, sozial und emotional unterstützt und meinen Promotionsprozess durch den konstruktiven, inspirierenden und motivierenden Austausch bereichert haben. Namentlich erwähnen möchte ich Gert Biesta, Martin Daumiller, Julia Fischer, Sebastian Streitberger, Franziska Henke, Tobias Böttger und Celine Feldengut. Abschließend möchte ich den Teilnehmer*innen der Studien dieses Projekts für ihre Unterstützung sowie der Studienstiftung des Deutschen Volkes e. V. für die ideelle und finanzielle Förderung danken, die maßgeblich zur Realisierung dieser Dissertation beigetragen haben.

Augsburg, im September 2021
Stefan Siegel

Geleitwort

Wenn man sich entschieden hat, seinen wissenschaftlichen Weg in einer bestimmten Disziplin zu gehen und damit auch deren Titel, Stellen, Publikationsmöglichkeiten und sonstige Ressourcen zu nutzen/in Anspruch zu nehmen, dann sollte man auch über die Identität dieser Wissenschaft nachdenken, sich zu ihr, durchaus auch kritisch, bekennen und sich für sie einsetzen. Dies ist keine Absage an Interdisziplinarität, vielmehr die Voraussetzung dafür, mit anderen Disziplinen in einen fruchtbaren Austausch treten zu können. Interdisziplinarität setzt disziplinäre Kenntlichkeit voraus.

Die pädagogische Wissenschaft konnte sich relativ spät an den Universitäten etablieren und musste sich ihre Eigenständigkeit hart erkämpfen. Sie wird auf Dauer nur weiter existieren, wenn ihr überzeugende, sichtbare Grenzsetzungen gegenüber der Philosophie, der Soziologie und der Psychologie gelingen. Dies wiederum verlangt eigenständige Fragestellungen und Theoriebildungen, die das Fundament für genuin erziehungswissenschaftliche Forschungen mit geistes- und sozialwissenschaftlichen Methoden bilden. Hinter die von Wolfgang Klafki so einleuchtend begründete Integration von Hermeneutik, Empirie und Ideologiekritik zur Erforschung von Erziehungs- und Bildungsphänomenen sollte die Erziehungswissenschaft nicht mehr zurückfallen bzw. sich wieder auf diese rückbesinnen; die damit einhergehende Komplexität ihrer Perspektiven und ihrer methodischen Arbeitsweisen ist zwar herausfordernd, aber auch von hohem, durch keine andere Disziplin zu ersetzenden Erkenntnisgewinn.

Doch wie ist es um die Identifikation mit der Erziehungswissenschaft und ihren Theorien bestellt? Herr Siegel, der sich nachdrücklich für die Geschichte und die aktuelle Situation der von ihm gewählten Wissenschaft interessiert, ja, für diese „brennt“, geht dieser Frage mit einem qualitativen und quantitativen integrierenden Forschungsdesign sowohl in Bezug auf Hauptfach- und auf Lehramtsstudierende als auch auf Dozierende der Erziehungswissenschaft mit großer Gründlichkeit nach.

Bei genauer Lektüre seiner Arbeit kann man sehr viel über aktuelle Schwächen (aber auch potentielle Stärken) der Erziehungswissenschaft, die Unsicherheit bezüglich genuin erziehungswissenschaftlicher Theorien, studentische Erwartungshaltungen und Enttäuschungen gegenüber der Erziehungswissenschaft, fehlende Identifikation von Stelleninhaber*innen der Erziehungswissenschaft mit erziehungswissenschaftlichen Theorien bis hin zu ihrer theoretischen Verankerung in anderen Disziplinen lernen. Bei aller – vielbeschworenen – „Normalität“, die die Erziehungswissenschaft sicher inzwischen als sehr große, breit ausdifferenzierte, mit vielen Stellen versehene, viele Publikationsorgane und eine durchaus beachtliche Forschungsleistung aufweisende Disziplin erreicht hat, ist ihre Identität dennoch labiler als die vieler anderer, vielleicht aller anderen universitären Disziplinen. Ihr theoretisches Wissen ist schwächer ausgeprägt und die – oft offensiv betonte – Bereitschaft ihrer Vertreter*innen zur Interdisziplinarität häufig eher eine Flucht (oder auch ausbildungsgemäße Rückkehr) in andere Disziplinen und deren Fragestellungen, Theorien und Begrifflichkeiten als ein selbstbewusster Kontakt mit anderen Disziplinen auf der Basis eigenständiger disziplinärer Fragestellungen und mit einem – für den Erhalt einer jeglichen Disziplin unerlässlichen – Grenzbewusstsein.

Herr Siegel betreibt in seiner Arbeit eine anspruchsvolle empirische Wissenschaftsforschung auf transparent gemachtem normativem Fundament. Er leistet mit seiner Dissertation einen sehr wichtigen Beitrag für die Erziehungswissenschaft, indem er ihr begründet ins Stammbuch

schreibt, sich intensiv mit ihrer Theoriesituation und Vermittlungs(miss)erfolgen ihrer Theorien in der Lehre auseinanderzusetzen sowie das erziehungswissenschaftliche Personal herausfordert, ihr eigenes disziplinäres Selbstverständnis kritisch zu reflektieren und ggf. neu zu justieren! Möge die vorliegende Dissertation Diskussionen und konstruktiven Streit über die disziplinäre Identität der Erziehungswissenschaft und ihre aktuelle Theoriesituation anregen!

Augsburg, im Januar 2022

Prof. Dr. Eva Matthes

Inhaltsverzeichnis

I Einleitung

1 Professioneller durch erziehungswissenschaftliche Theorien?	15
1.1 Zur Bedeutung erziehungswissenschaftlicher Theorien in Studium und Lehre ..	15
1.2 Theoriebezogene Überzeugungen und Einstellungen in den Blick nehmen	18
2 Zur Anlage der vorliegenden Arbeit	19
2.1 Ausgangsfragen und Erkenntnisinteresse	19
2.2 Aufbau der Arbeit	21

II Theoretische Analysen und Stand der Forschung

3 (Erziehungs-)Wissenschaft und (erziehungs-)wissenschaftliche Theorien	23
3.1 Wissenschaftstheorie – Wissenschaft – Theorie	23
3.1.1 Wissenschaftstheorie: Eine Annäherung	23
3.1.2 Was ist Wissenschaft?	24
3.1.3 Wissenschaftliche Theorien: Begriffsklärung und -abgrenzung	25
3.2 Erziehungswissenschaft als wissenschaftliche Disziplin	27
3.2.1 Entwicklung, Denomination(en) und Binnengliederung	27
3.2.2 Gegenstände, Paradigmen und Methoden	30
3.2.3 Exkurs: Das Theorie-Praxis-Verhältnis in der Erziehungswissenschaft	32
3.3 Erziehungswissenschaftliche Theorien	34
3.3.1 Probleme, Chancen und Herausforderungen (bei) der Begriffsbestimmung	34
3.3.2 Pädagogische Alltagstheorien und erziehungswissenschaftliche Theorien ...	38
3.3.3 Funktionen, Genese und Entwicklung erziehungswissenschaftlicher Theorien	41
3.3.4 Erziehungswissenschaftliche Theorien: Versuch einer Begriffsbestimmung	44
3.4 Resümee	46
4 Professionalisierung und Professionalität von (angehenden) Pädagog*innen	47
4.1 Begriffsklärung: Profession – Professionalisierung – Professionalität	48
4.1.1 Profession als Status besonderer Berufe	48
4.1.2 Kollektive und individuelle Professionalisierung als Entwicklungsprozesse	49
4.1.3 Pädagogische Professionalität als gekanntes berufliches Handeln	50
4.2 Individuelle Professionalisierung und erziehungswissenschaftliche Theorien in Studium und Lehre	54
4.2.1 Professionalisierung von Studierenden der Erziehungswissenschaft	55
4.2.2 Professionalisierung von Lehramtsstudierenden	58
4.2.3 Professionalisierung von Dozierenden erziehungswissenschaftlicher und lehramtsbezogener Studiengänge	61
4.3 Resümee	64

5 Theoriebezogene Überzeugungen und Einstellungen von (angehenden) Pädagog*innen	65
5.1 Epistemische Überzeugungen	65
5.1.1 Definition und Konzeptualisierung von epistemischen Überzeugungen ...	66
5.1.2 Funktionen, Entwicklung und Veränderung von Überzeugungen	68
5.1.3 Erfassung von Überzeugungen	70
5.1.4 Theoriebezogene Überzeugungen von (angehenden) Pädagog*innen: Relevanz und Stand der Forschung	71
5.2 Theoriebezogene Einstellungen	75
5.2.1 Definition und Konzeptualisierung von Einstellungen	75
5.2.2 Funktionen, Entwicklung und Veränderung von Einstellungen	76
5.2.3 Erfassung von Einstellungen	77
5.2.4 Theoriebezogene Einstellungen von (angehenden) Pädagog*innen: Relevanz und Stand der Forschung	78
5.3 Resümee	81
6 Synopse: Desiderata, forschungsleitende Ziele, Fragen und Annahmen	82
6.1 Zusammenfassung der Desiderata	82
6.2 Forschungsziele, -fragen und -annahmen	84

III Empirischer Teil

7 Empirische Anlage der Mixed-Methods-Studie	87
7.1 Methodologische Positionierung	88
7.2 Darlegung und Begründung des Forschungsdesigns	88
7.3 Sampling und Stichprobencharakterisierung	90
7.4 Beschreibung der Erhebungsmethoden	91
7.4.1 Das problemzentrierte Interview	91
7.4.2 Die schriftliche Befragung mittels Fragebogen	92
7.5 Konstruktion und Beschreibung der Erhebungsinstrumente	93
7.5.1 Interviewleitfäden	93
7.5.2 Fragebögen	94
7.6 Durchführung der Datenerhebungen	96
7.7 Beschreibung der Auswertungsverfahren	97
7.7.1 Qualitative Inhaltsanalyse	97
7.7.2 Deskriptiv- und inferenzstatistische Verfahren	99
7.8 Beschreibung der Datenaufbereitung und -auswertung	100
7.8.1 Aufbereitung und Auswertung des qualitativen Forschungsmaterials	100
7.8.2 Aufbereitung und Auswertung des quantitativen Forschungsmaterials ...	102
8 Zentrale Ergebnisse der Mixed-Methods-Studie	102
8.1 Ergebnisse der qualitativen Interviewstudie	103
8.1.1 „Also ich weiß es nicht. Ich habe da jetzt keine spezielle Definition im Kopf“ – Repräsentanz erziehungswissenschaftlicher Theorien	104
8.1.2 „Es kann sein, dass ich da eine ganz falsche Vorstellung davon habe“ – Überzeugungen zu erziehungswissenschaftlichen Theorien	114

8.1.3	„muss ich mich klar festlegen“? – Relevanz erziehungswissenschaftlicher Theorien	120
8.1.4	„Da muss ich ganz ehrlich sagen, noch nicht so viel“ – Rezeption erziehungswissenschaftlicher Theorien	124
8.2	Ergebnisse der quantitativen Fragebogenstudie	131
8.2.1	Klassifizierung der Interviewten nach Überzeugungen und Einstellungen	131
8.2.2	Ergebnisse der statistischen Analysen	132

IV Bilanz und Ertrag

9	Diskussion der empirischen Anlage und der zentralen Ergebnisse	137
9.1	Diskussion der Limitationen und Stärken	137
9.1.1	Theorie- und forschungsbezogene Limitationen	137
9.1.2	Theorie- und forschungsbezogene Stärken	139
9.2	Diskussion und Zusammenführung der zentralen Ergebnisse	140
9.2.1	Repräsentanz erziehungswissenschaftlicher Theorien	141
9.2.2	Relevanz erziehungswissenschaftlicher Theorien	148
9.2.3	Rezeption erziehungswissenschaftlicher Theorien	152
9.2.4	Zusammenhänge und Wechselwirkungen: Eine Synopse	157
10	Theoretische und praktische Implikationen	161
10.1	Theorie- und forschungsbezogene Implikationen	161
10.1.1	Erziehungswissenschaftliche Theorien: Begriffsschärfung und Bilanzierung	162
10.1.2	Theoriebezogene Überzeugungen und Einstellungen: Forschungsperspektiven	165
10.2	Praktische Implikationen	168
10.2.1	Förderung adäquater Theorieverständnisse und epistemischer Überzeugungen	170
10.2.2	Förderung günstiger theoriebezogener Einstellungen	173
10.2.3	Förderung der Rezeption erziehungswissenschaftlicher Theorien	176
10.3	Fazit	180

Verzeichnisse

Literaturverzeichnis	181
Abbildungsverzeichnis	204
Tabellenverzeichnis	204

Anhang

I. Digitale Projektdokumentation zur Mixed-Methods-Studie	205
II. Weitere Anhänge	205

Erziehungswissenschaftliche Theorien zählen zum Kernbestand universitärer Pädagogikstudiengänge. Deshalb ist es von besonderem Interesse was Studierende und Dozierende erziehungswissenschaftlicher und lehramtsbezogener Studiengänge über diese Theorien denken, wie sie diese bewerten und inwiefern sie sich damit in Studium und Lehre auseinandersetzen. In diesem Band widmet sich Stefan T. Siegel dieser Desiderate, die an der Schnittstelle von Wissenschafts-, Professions- und Hochschulforschung liegen, aus einer pädagogisch-psychologischen Perspektive.

In einer multiperspektivischen Mixed-Methods-Studie generiert er

- (1) empirisches Wissen über die Repräsentanz, Relevanz und Rezeption erziehungswissenschaftlicher Theorien in Studium und Lehre und macht diese
- (2) für die Beschreibung, Erklärung und Optimierung der individuellen Professionalisierung der genannten Akteure anschlussfähig.

Die Ergebnisse verweisen auf Problemfelder und Professionalisierungspotenziale sowohl mit Blick auf (angehende) Pädagog*innen als auch mit Blick auf die Erziehungswissenschaft als wissenschaftliche Disziplin. Die Erkenntnisse bieten Impulse für einen konstruktiven Streit über die aktuellen Theorieentwicklungen und die disziplinäre Identität des Faches.

Der Autor



Dr. Stefan T. Siegel, geb. 1991, ist Forscher und Dozent am Institute of Business Education and Educational Management (IWP) der Universität St.Gallen (HSG). Arbeitsschwerpunkte: Erziehungswissenschaftliche Theorie; Professionalisierung und Professionalität

von (angehenden) Lehrpersonen; Lehren und Lernen mit und über analoge(n) und digitale(n) Bildungsmedien; Wissenschaftstheorie, -kommunikation und wissenschaftliche Bildung.

978-3-7815-2502-3



9 783781 525023